

Gruss  
an Max Devrient  
zu seinem siebenzigsten  
Geburtsstag.

12. E. 86 st. New  
York city  
25/XII 1927

Ob Meeresweiten mich von Dir nur Hund' auch trennen,  
so fühl'ich trotzdem mich im Geiste Dir heut' nah.  
ich sehe siebenzig Lichter auf der Torte brennen  
zu Ehren des Geburtstags-Kinds. — Wie es geschah,  
dass sich der Jahre Zahl so heimlich hat geründet,  
dünkt allen Deinen Freunden und Dir selbst ein Traum.  
Wer solchen freud'gen Thatendrang wie Du bekündet,  
gibt nur der Arbeit, — nicht der Zeitbetrachtung Raum.  
Wenn- ungezählt — die Jahre Deinen Scheitel bleichten,  
Dein froher Sinn, Dein Geist, Dein Herz blieb trotzdem jung.  
Die Augen immer noch mit mildem Feuer leuchten,  
der Rede leihst Du, — der Gebärde edlen Schwung.  
Der Jugend Attribute kannst Du leicht vermissen;  
dem Fürsten, Herrscher — Kaiser steht Würde an.  
Wenn Dich die Leute auf der Strasse herzlich grüssen,  
so gilt es Dir — doch wohl auch Habsburgs grossem Ahn,  
dem Philipp, Macbeth, Lear und anderen Gestalten,  
die Deine hohe Kunst vor uns erstehen liess.  
Drum bleibe uns und Deinem Werk noch lang erhalten!  
Ob unsichtbar — es zieret Dich das gold'ne Kreuz!  
Im Alltagskleid, in Freud' und Leid [s'war nicht zu wenig!]  
erscheinst Du Deinen Freunden: jeder Toll ein König!

Adolf Lorenz

